

21 Unternehmen stellen 36 Ausbildungsberufe vor Woche der offenen Unternehmen verstärkt Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft

Sachsenweit öffneten in der Woche vom 12. bis 17. März sächsische Unternehmen unter dem Motto „schau rein“ ihre Türen für Schüler der siebenten bis neunten Klassen, so auch im Vogtlandkreis. Hier beteiligten sich 21 Unternehmen, die den Jugendlichen 36 verschiedene Berufe von A wie Ausrüstungstechniker bis Z wie Zerspanungsmechaniker oder Zahntechniker vorstellten. Dieses Angebot zur individuellen Berufswegeplanung unterstützt der Vogtlandkreis, weil die Ausbildungsanforderungen in der globalisierten Welt steigen und sich damit auch die Berufsbilder den Veränderungen anpassen müssen.

benthal. „Wir sind über die Homepage www.schau-rein-sachsen.de auf die Möglichkeit aufmerksam geworden, Berufsbilder näher anzuschauen“, sagt Dennis. Und für so einen Beruf könnte er sich schon begeistern, weil er seiner Meinung nach Tradition ist, sich im Berufsbild aber auch moderne Technik und der Umgang mit Computern vereinigen. Das konnte Steffen Feig (im Bild), der seit 37 Jahren als Brauer in Wernesgrün arbeitet und heute Führungen durch das Unternehmen anbietet, nur bestätigen. Wo noch vor der Wende viele Leute schwer arbeiten mussten, steuern heute Computer die einzelnen



Foto: Dieter Krug

Einige Unternehmen mussten aufgrund des großen Interesses Betriebsführungen und die Vorstellung von Ausbildungsmöglichkeiten gleich mehrfach anbieten. So zum Beispiel in der Firma Lehmann Maschinenbau, im Klingenthaler Werkzeug- und Maschinenbau, bei Behr Industrier, Kartonagen Reichenbach und die Wernesgrüner Brauerei.

Im letztgenannten stellte man den Beruf des Brauers und Mälzers vor. Dafür interessierten sich auch die beiden Schüler der Auerbacher Seminar-Mittelschule Dennis Rienäcker und Philipp Lau-

Prozesse, erklärt er den Jugendlichen die Brauprozesse und die hohe Reinheit, die dabei einzuhalten ist. Selbst um Sudhaus könnten heute auch Frauen arbeiten, weil körperlich schwere Arbeit verdrängt ist. Schon lange werden deshalb auch weibliche Auszubildende in der Wernesgrüner Brauerei eingestellt, berichtet er weiter. Was alle mitbringen müssen sind gute Zensuren, vor allem in Mathematik, Biologie und Chemie. Denn Bewerber, die Brauer werden wollen, gibt es nach wie vor sehr viele, sagt Feig.

Die Berufs- und Berufsfachschule des „Vogtländischen Musikinstrumentenbaus“ Klingenthal lud zum Tag der offenen Tür Guter Ruf eilt bis nach München

Für den Münchener Morgan Franke war es der gute Ruf, der der Berufs- und Berufsfachschule des „Vogtländischen Musikinstrumentenbaus“ Klingenthal vorausleitet, um gut 500 Kilometer Anfahrt auf sich zu nehmen. „Ich wollte mich einfach vor Ort davon überzeugen, ob ich mit meiner Bewerbung als künftiger Zupfinstrumentenbauer eine richtige Entscheidung getroffen habe“, sagt er im Gespräch mit dem Kreis-Journal Vogtland. Bereits nach den ersten Eindrücken in den Fachkabinetten und in Gesprächen mit Lehrern und Auszubildenden für Morgan ein klares „Ja“. Genauso geht es dem Jenaer Jacob Schrötter und dem Plauener Carsten Hatlich, die ebenfalls die Voraussetzungen der Klingenthaler Einrichtung als sehr gut bezeichnen. Hier kann man richtig was lernen, meint der Jenaer, der

Junge immer wissen, wie eine Gitarre gebaut wird.“

Berufsfachschule des „Vogtländischen Musikinstrumentenbaus“



Der Zupfinstrumentenbauer im 2. Ausbildungsjahr Stefan Martin (l.) erläutert den Interessenten Carsten Hatlich, Morgan Franke und Jacob Schrötter (v.r.) einzelne Fertigungsschritte im Gitarren- und Mandolinenbau.

Foto: Dieter Krug



Die beiden Zupfinstrumentenbauer Florian und Martin zeigen den Gästen das Fertigen von Gitarrenböden.

Foto: Dieter Krug

selbst auf einer Klingenthaler Gitarre spielt. Seine Mutter fügt an: „Er wollte schon als kleiner

So wie die drei, schauten sich hunderte Jugendliche zum Tag der offenen Tür in der der Berufs- und

Klingenthal, der einzigen Schule dieser Art in den neuen Bundesländern, um. Dabei hatten die meisten schon ihre Bewerbung für die Ausbildung in vollzeitschulischer Form für den Geigenbauer, Handzuginstrumentenmacher und Zupfinstrumentenmacher abgegeben bzw. wollen das in den nächsten Tagen schnellstens tun. Bis zum 31. März ist dazu noch Zeit. Die Aufnahmeprüfung findet für alle Bewerber am 21. April statt. Besonders aussichtsreich ist eine Bewerbung als Handzuginstrumentenmacher/-in, weil hierfür noch nicht viele Bewerbungen vorliegen. Auch für den Geigenbau ist die Abgabe einer Bewerbung noch aussichtsreich, ermuntert auch Schulleiter Tasso Börner die vogtländische Jugend. (pdk)

BSZ Falkenstein zeigt, was sich hinter den Türen versteckt Rote Mühle dreht sich im Berufsschulzentrum

Mit einer Modenschau á la „Moulin Rouge“ steuerten die Auszubildenden im Friseurhandwerk Mellanie Saternus, Melissa Strobel, Bianka Zeitler, Marlen Richter, Claudia Aufgebauer, Maxi Aymans und Christopher Pitsch ihren Beitrag zum „Tag der offenen Tür“ im Beruflichen Schulzentrum des Vogtlandkreises für Ernährung, Hauswirtschaft und Agrarwirtschaft Falkenstein bei. Darüber hinaus bot das kreisliche Berufsschulzentrum, an dem etwa 900 Schüler unterrichtet werden, einen Einblick in die gesamte Bandbreite der Ausbildungsmöglichkeiten vom Koch bis zum Forstwirt oder von Ideen der Schaufenstergestaltung bis hin zum Filzen. Im Lehrrestaurant herrschte Hochbetrieb, denn angehende Hotelfachfrauen kredenzt Cocktails: die meisten ohne Alkohol und trotzdem lecker. Mit

Namen wie „Alice“ oder „Speedy Gonzalez“ überzeugten sie die Gäste vom hohen Ausbildungsniveau. Tina Pupsies und Sabrina Kurz brauchten bei den meisten Mix-Getränken, für die es immer-



Tina Pupsies und Sabrina Kurz, Hotelfachfrauen im dritten bzw. zweiten Ausbildungsjahr kredenzten den Gästen leckere Cocktails.

hin jede Menge verschiedener Zutaten gibt, kaum noch in die Karte schauen. „Sicherheit im Umgang mit den einzelnen Ingredienzien verlangt der Gast schon“, kennt Tina, die bereits im dritten Lehrjahr ist, wichtige Anforderungen, die an eine künftige Hotelfachfrau gestellt sind.

Mindestens genauso engagiert zeigten sich die Auszubildenden, die das Thema „Backen im Vogtland“ präsentierten. Sie hatten einige Rezepte aus dem von der Sparkasse jüngst herausgegebenen gleichnamigen Backbuch, das unter anderem mit Unterstützung des Beruflichen Schulzentrums in Falkenstein entstand, nachgebacken. Ob Kartoffelhefezopf oder leckerer Kuchen nach Omas Rezept, den Gästen hat's gemundet und den Auszubildenden sichtlich Spaß gemacht, Mitschülern, Eltern und künftigen Schülern Proben



Höhepunkt des Tages der offenen Tür im BSZ Falkenstein war die Modenschau „Moulin Rouge“ der Auszubildenden im Friseurhandwerk: Mellanie Saternus, Melissa Strobel, Bianka Zeitler, Marlen Richter, Claudia Aufgebauer, Maxi Aymans und Christopher Pitsch.

Fotos: Dieter Krug

ihres Könnens vorzustellen.

Schüler, die sich für eine Ausbildung in der Gastronomie, dem Friseurhandwerk, der Forstwirtschaft oder der Hauswirtschaft interessierten, waren auf jeden Fall an der

richtigen Adresse, um Einblicke in diese Ausbildungsberufe zu gewinnen und sich von der Leistungsfähigkeit des kreislichen Berufsschulzentrums zu überzeugen. (pdk)